

# INKLUSIONSPÄDAGOGISCHE KONZEPTION

der katholischen Kindertagesstätte  
St. Martinus

Zuletzt bearbeitet: August 2023



## ***Kontakt:***

Kath. Kindertagesstätte St. Martinus

Leitung: Nadja Bretschneider-Sluga

Brauweilerstr. 16  
50259 Pulheim-Sinthern

Fon: 02238 | 5 47 21

[kita-st.martinus@abteigemeinden.de](mailto:kita-st.martinus@abteigemeinden.de)

Internetseiten:

[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)

## ***Träger der Einrichtung:***

Kath. Kirchengemeindeverband Brauweiler-Geyen-Sinthern  
Mathildenstr. 20, 50259 Pulheim-Brauweiler

## Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Kita St. Martinus .....	5
1.1 Entstehungsgeschichte .....	5
1.2 Rahmenbedingungen .....	5
Gruppen- und Teamstruktur .....	5
Öffnungszeiten und Betreuungsumfang .....	6
Unser Sozialraum .....	6
Räumliche und materielle Rahmenbedingungen .....	6
2. Familienzentrum.....	7
Themen für Familien in unserem Familienzentrum.....	8
3. Unser Leitbild und unsere Philosophie.....	8
4. Unsere Pädagogische Konzeption.....	8
4.1 Unsere Pädagogischen Leitziele .....	8
Inklusion .....	8
Vorurteilsbewusste Haltung - Jeder Mensch ist anders.....	9
Maria Montessori .....	10
Christliche Lebenseinstellung und Wertevermittlung.....	10
Partizipation .....	10
Stammgruppen in einer gruppenübergreifenden Gemeinschaft.....	12
Situationsorientiertes Arbeiten .....	11
Pädagogische Freiheit und das Freispiel.....	11

4.3. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft .....	13
4.4. Bildungsbereiche .....	13
Religion & Ethik.....	14
Bewegung.....	14
Natur und Umwelt - Ökologische Bildung.....	15
Körper, Gesundheit und Ernährung .....	15
Sprache und Kommunikation .....	16
Mathematik.....	16
Soziale, kulturelle und Interkulturelle Bildung.....	17
Medien.....	17
Musisch-ästhetische Bildung.....	18
Gestalten.....	18
4.5. Unsere weiteren pädagogischen Methoden .....	18
Beschwerdemanagement.....	21
Gruppenübergreifende Angebote und Projekte.....	22
4.6 Tagesablauf .....	23
4.8 Erziehungspartnerschaft - Gelingende Zusammenarbeit mit Eltern .....	24
5. Teamarbeit.....	24
6. Kooperationen, Gremien und Öffentlichkeitsarbeit.....	25
Der Elternbeirat.....	25
Rat der Tageseinrichtungen .....	25

7. Kinderschutz.....	26
8. Umgang mit Krankheiten und Medikamenten.....	27
9. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	27
Qualitätskriterien und Qualitätsinstrumente.....	27
Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses .....	28
10. Datenschutz .....	28

**Anhang:**  
**Konzept Beschwerdemanagement**  
**Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept**

## 1. Unsere Kita St. Martinus

### 1.1 Entstehungsgeschichte

Mitte der 1960er Jahre stand fest, dass auch Sinthern einen eigenen Kindergarten brauchte. Die Einwohnerzahl des beschaulichen Ortes, der damals noch sehr stark von der Landwirtschaft geprägt war, wuchs rapide an. Auf einem großzügigen Gelände im Dorfzentrum, in direkter Nachbarschaft zur Kirche Sankt Martinus und zum Pfarrhaus, wurde daher ein Backsteingebäude errichtet, in dem zunächst einmal 1 Gruppe betreut werden konnte.

In den Folgejahren wurde das Wohnen auf dem Land immer beliebter und immer mehr junge Familien fanden in Sinthern ihre neue Heimat. Dem starken Zuwachs an Neubürgerinnen und Neubürgern musste natürlich auch in Sachen Kinderbetreuung Rechnung getragen werden. Daher wurde die Kindertagesstätte St. Martinus 1993 durch einen Erweiterungsbau, der dem bestehenden Gebäudekomplex harmonisch angefügt wurde, auf 2 Gruppen vergrößert. Als die Stadtverwaltung Pulheim einige Jahre später beschloss, auf einer bestehenden Ackerfläche ein großes Siedlungsprojekt zu realisieren, sah die Planung für dieses Neubaugebiet auch die Errichtung eines städtischen Kindergartens vor. Durch geschicktes Verhandeln mit der Kommune gelang es dem damaligen Sinthener Kirchenvorstand, die städtischen Verantwortlichen von einer Lösung zu überzeugen, die für beide Seiten große Vorteile bot. Die umfangreiche bauliche Erweiterung und Modernisierung der Kita St. Martinus unter Kostenbeteiligung der Stadt Pulheim, konnte daraufhin 2013 in Angriff genommen werden. Die Zukunft der katholischen Kindertagesstätte im Sinthener Ortskern war damit gesichert. (Quelle: KGV Brauweiler-Geyen-Sinthern)

### 1.2 Rahmenbedingungen

#### **Gruppen- und Teamstruktur**

Unsere KiTa, ist eine dreigruppige Einrichtung, in der Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam betreut werden. Wir haben 60 Plätze (derzeit +3) für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Es gibt drei Gruppen, deren Kinderstruktur im **Kitajahr 2023/2024** wie folgt angelegt ist:

- **Gruppe 1, Grüne Gruppe:** 20 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, davon zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf (Modell: Zusatzkraft)
- **Gruppe 2, Gelbe Gruppe:** 22 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt
- **Gruppe 3, Blaue Gruppe:** 21 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt

Die Kinder haben die Möglichkeit, andere Gruppen und Bereiche zu besuchen.

In den Kernzeiten (09.00 – 15.00 Uhr) werden die Kinder in der Regel pro Gruppe von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Eine Alltagshelferin, unterstützt an 4 Tagen zusätzlich die Gruppe 1.

Unsere Auszubildende arbeitet zusätzlich an 2 Tagen/Woche in Gruppe 2.

In unserer täglichen Arbeit werden wir von PraktikantInnen und FSJlerInnen unterstützt und bieten ihnen somit die Möglichkeit, einen Einblick in das Berufsfeld der Kindertageseinrichtung zu erhalten.

Eine Köchin verpflegt unsere Kinder und unser Team mit einem ausgewogenen, allergiebewussten und gesunden Mittagessen.

2 externe Reinigungskräfte kümmern sich um die Sauberkeit der Kita.

Des Weiteren kooperieren wir u.a. mit LogopädInnen, ErgotherapeutInnen und diversen

TherapeutInnen der Lebenshilfe.

### **Öffnungszeiten und Betreuungsumfang**

#### **35 Stunden**

2x	7:25- 16:30 (inkl. Mittagstisch)
1x	7:25- 12:30 und 14:00- 16:00
2x	7:25- 12:30 Uhr

#### **45 Stunden**

Montag:	7:25 bis 16:30 Uhr
Dienstag:	7:25 bis 16:30 Uhr
Mittwoch:	7:25 bis 16:30 Uhr
Donnerstag:	7:25 bis 16:30 Uhr
Freitag:	7:25 bis 16:00 Uhr

#### **Schließzeiten**

- Max. 27 Tage im Jahr!
- 3 Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- 2 Konzepttage
- 1 Einkehrtag
- Rosenmontag und Veilchensdienstag
- 1 Betriebsausflug
- Ggfls. +2 weitere Tage

#### **Unser Sozialraum**

Die Kita St. Martinus befindet sich in der Brauweilerstr. 16 in Pulheim-Sinthern, neben der gleichnamigen Kirche St. Martinus.

Zum Einzugsgebiet der katholische Kindertagesstätte St. Martinus, gehören die Orte des Seelsorgebereichs der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler-Geyen-Sinthern. Dazu zählen neben Sinthern, auch die Ortsteile Geyen, Manstedten, Dansweiler und Brauweiler/Freimersdorf. Die Wohnbebauung im Sozialraum besteht mehrheitlich aus freistehenden Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und wenigen Mehrfamilienhäusern.

Durch die guten Anbindungsmöglichkeiten in Richtung Köln, ist der Ort Sinthern sehr attraktiv für junge Familien.

Die Gemeinschaftsgrundschule in Sinthern ist fußläufig für alle Kinder aus den Orten Sinthern und Geyen gut zu erreichen.

Der Pulheimer Bach fließt um Sinthern herum und ist ebenfalls fußläufig zu erreichen. Eine Bach-Aue bietet tolle Wasserspielgelegenheiten.

#### **Räumliche und materielle Rahmenbedingungen**

In unserer hellen und von Licht durchfluteten Kindertagesstätte, wird das Kind voller Freude spielen und lernen. Mit vielen kleinen und liebevollen Details schaffen wir eine warmherzige Umgebung.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, welcher mit kindgerechten Möbeln ausgestattet ist. Außerdem befinden sich dort Nebenräume, die zu Bewegungs- und

Rollenspielen einladen. Die Nebenräume der U3 Gruppen dienen am Mittag als Schlafräume. Kreativ-, Konstruktions- und Lesebereich, Spielteppiche, Lesecken und vieles mehr sind in jeder Gruppe ein fester Bestandteil.

Der Flur wird ebenfalls als Spiel- und Bewegungsbereich genutzt.

Die Kinder finden in unserer Einrichtung Materialien aus unterschiedlichen Bildungsbereichen, dass altersgerecht und ihrem Entwicklungsstand entsprechend ist.

Der Gemeinschaftsraum ermöglicht vielfältige Angebote, wie z.B. der Logopädie, dem Kinderbistro oder als freier Spielbereich mit verschiedenen Montessori Materialien.

Auf der Empore der Gruppe 2 ist der „Maxitreff“ für alle Vorschul- und Mittelkinder. Die Turnhalle befindet sich im Keller und wird u.a. als Treffpunkt für größere Aktionen (gemeinsamer Singkreis, Gottesdienste) oder Bewegungsangebote genutzt. Jede Gruppe verfügt über einen Wasch- und Wickelraum. Der Wickeltisch hat eine herausziehbare Treppe für mehr Autonomie der Kinder.

Im Eingangsbereich befindet sich ein langer Flur und das Kita Büro. Alle wichtigen Informationen rund um das Familienzentrum, die Kita und der Gemeinde sind dort zu finden. Außerdem eine Übersicht der wöchentlichen Angebote. Zusätzlich wird über gruppeninterne Dinge vor den jeweiligen Gruppen informiert. Fotos und Bildkarten unterstützen die Ordnung und Struktur im Raum und geben Orientierungshilfe.

Unsere Gruppenräume sind alle auf einer Ebene. Nur die Turnhalle und der Personalraum befinden sich im Keller und sind über eine Treppe erreichbar.

Die Gestaltung unseres Hauses wird regelmäßig auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Ideen und Wünsche der Kinder zur Raumgestaltung und zu Materialien, werden (auch im Bezug zum Gruppenthema, anstehenden Festen etc.) miteinbezogen.

Auf dem Außengelände, mit altem Baumbestand, befinden sich vielfältige Möglichkeiten für die verschiedenen Altersgruppen und den individuellen Entwicklungsstand des Kindes. Hier kann es mit allen Sinnen lernen.

Wiesen zum Spielen und Toben, Wege zum Laufen und Fahren, eine Seillandschaft zum Klettern und Turnen, Sand zum Bauen und Matschen.

Besonders viel Wasser befindet sich auf unserem beliebten Wasserspielplatz mit Pumpe und Matschbereich.

Für größere Aktivitäten (z.B. Sponsorenlauf, Spaßolympiade) gehen wir auf die Pfarrwiese oder den Spielplatz neben unserer Kita.

## **2. Familienzentrum**

Gemeinsam mit der evangelischen Kita Brauweiler und den katholischen Kitas Brauweiler und Dansweiler, bilden wir „**evka- das ökumenische Familienzentrum**“ und sind zertifiziertes Familienzentrum NRW und Katholisches Familienzentrum im Erzbistum Köln.

Im christlichen Miteinander ist ein Gestaltungs- und Lebensraum entstanden, der allen Bürgern wohnortnahe Hilfestellungen bietet und das individuelle Profil jeder einzelnen Kita bereichert. Wir arbeiten bedarfsorientiert. Das heißt, dass jede Familie ihre individuelle Zeit des Ankommens erfährt und gegebenenfalls auch individuell beraten und begleitet wird. Durch die Vernetzung mit Kooperationspartnern und seinen Institutionen vor Ort übernimmt unser Familienzentrum für die bedarfsorientierte Arbeit mit Familien im Stadtteil eine wichtige Aufgabe.



**Themen für Familien in unserem Familienzentrum**

Bei uns wird „lebenslanges Lernen“ großgeschrieben. Wir bieten Familien und Kindern verschiedenste Themen an. Referenten geben hilfreiche Tipps und Anregungen zu Erziehungsfragen. Nähere Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können dem aktuellen Flyer, den Aushängen neben der Haupteingangstür oder dem Schaukasten an der Brauweilerstraße (Neben der Einfahrt auf unseren Parkplatz) entnommen werden.

**3. Unser Leitbild und unsere Philosophie**

Inklusiv & Vorurteilsfrei	Hilfe zur Selbsthilfe	Christliche Werte	Partizipativ	Situationsorientiert	Freiheit & Freispiel	Gruppenübergreifende Gemeinschaft

Unser Leitbild und unserer Philosophie stützt sich auf diese sieben Grundpfeiler (obere Grafik) und rahmen unsere Konzeption und den pädagogischen Alltag. Nachfolgend werden diese Eckpfeiler dargestellt. Dies geschieht bei einigen umfassender, bei anderen verweisen wir auf weitere und ausführlichere Konzepte als Anhang oder auf die Punkte in unserer Konzeption.

**4. Unsere Pädagogische Konzeption**

**4.1 Unsere Pädagogischen Leitziele**

**Inklusion**

In Artikel 3 des Grundgesetzes ist verankert:

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seiner sexuellen Identität, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Für uns bedeutet Inklusion, dass jedes Kind die Chance erhält, sozialraumnah eine Kindertagesstätte bzw. eine Schule zu besuchen, die eine gute Erziehung, Bildung und Betreuung in ihrer nahen Umgebung bietet. Unterschiede zwischen den Kindern sehen wir als Chance für gemeinsames Spielen und Lernen. Vielfalt ist auf allen Ebenen und in der täglichen Arbeit zu erkennen.

Unser Ziel ist es, die Angebote im Alltag so zu gestalten, dass alle Kinder teilhaben können. Durch die Reduzierung der Gruppenstärke oder dem Einsatz von zusätzlichem Personal ist der Fokus auf das Kind noch intensiver. Je nach Bedürfnis des Kindes wägen wir ab, ob eine face-to-face Betreuung in der Großgruppe möglich ist. Sollte dies nicht so sein, muss auf eine kleinere Gruppe reduziert werden. Im Alltag bedeutet dies, flexibel die Räumlichkeiten nutzen zu können, um sich mit der Kleingruppe zurückziehen. Wichtig ist hierbei, dies den Kindern alltagsgerecht und situationsorientiert zu vermitteln. Unsere Beobachtungen im Alltag dienen einer guten und individuellen Planung fürs Kind und für die Gruppe. Denn Teilhabe bedeutet für uns, alle Kinder im Blick zu haben. Der regelmäßige Austausch und die Reflektion unseres Handelns unterstützen unsere inklusive Arbeit.

Jede Teamsitzung beginnt mit einer kindzentrierten Fallbesprechung. Diese kann vorab angemeldet oder spontan genannt werden. Hierbei wird geklärt, in welchem Maß ein weiteres Vorgehen nötig ist. Sollte es einen höheren Handlungsbedarf geben, nehmen wir den Förder- und Teilhabeplan zur Hilfe.

Wir leben verschiedene Möglichkeiten, um uns auszutauschen. In der gruppenübergreifenden Arbeit ist es für alle wichtig, gut informiert zu sein. Wir nutzen hierfür unser Kleinteam und je nach Sachlage die „große“ Teamsitzung. Die Leitung sorgt dafür, dass alle gut informiert sind und ggf. Informationen, Protokolle nachlesen können.

Die Förder- und Teilhabeplanung wird gemeinsam mit den Eltern erstellt. Federführend sind die Erzieher\*innen in der Gruppe und diese werden von der Leitung unterstützt.

Fort- und Weiterbildungsangebote nutzen wir, um uns mit den verschiedensten Themen der Inklusion zu befassen. Ebenfalls nehmen wir Fallsupervision in Anspruch, wenn wir Bedarf haben.

Unser Familienzentrum bietet die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern in dem Bereich der Frühförderung und Prävention zusammenzuarbeiten. Wir nutzen die Zusammenarbeit, wenn es um Fragen zur Diagnose bzw. um das Handling mit dem Kind geht.

### ***Vorurteilsbewusste Haltung - Jeder Mensch ist anders***

In unserer Kita erfahren die Kinder mit zum Teil unterschiedlichen Konfessionen und Kulturen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft Bildung, Erziehung und Betreuung, dass jeder herzlich Willkommen ist!

Der Umgang mit den Kindern und den Kindern untereinander behalten wir im Blick. Wir arbeiten und handeln nach den Grundregeln der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung.

Diese sind:

Ziel 1: Jedes Kind muss Anerkennung und Wertschätzung finden, als Individuum und als Mitglied einer bestimmten sozialen Gruppe, dazu gehören Selbstvertrauen und ein Wissen um seinen eigenen Hintergrund.

Ziel 2: Auf dieser Basis muss Kindern ermöglicht werden, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten als sie selbst, sodass sie sich mit ihnen wohl fühlen und Empathie entwickeln können.

Ziel 3: Das kritische Denken von Kindern über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung anzuregen heißt auch, mit ihnen eine Sprache zu entwickeln, um sich darüber verständigen zu können, was fair und was unfair ist.

Ziel 4: Von da aus können Kinder ermutigt werden, sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen einseitige oder diskriminierende Verhaltensweisen zur Wehr zu setzen, die gegen sie selbst oder gegen andere gerichtet sind.

Uns ist es wichtig Kinder auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten und ihnen zu zeigen, dass eine gesellschaftliche Vielfalt eine Bereicherung darstellt. Die enge Elternkooperation ist dabei für uns selbstverständlich.

(Entnommen: Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, [www.kinderwelten.net](http://www.kinderwelten.net), Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie INA gGmbH, [www.situationsansatz.de](http://www.situationsansatz.de))

### ***Maria Montessori***

„Hilf mir es selbst zu tun“ der Leitspruch von Maria Montessori ist auch unserer.

Mit Kopf, Herz und Hand unterstützen und fördern wir das Kind hin zu einer starken und unabhängigen Persönlichkeit.

Im Alltag sowie mit den verschiedenen Arbeitsmaterialien, kann es vielfältige Erfahrungen mit den „Übungen des täglichen Lebens“, Sprache, Mathematik und dem Weltwissen (kosmischer Erziehung) sammeln. Eine vorbereitete Umgebung hilft dem Kind dabei, selbst- und eigenständig zu arbeiten und sich zu strukturieren.

### ***Christliche Lebenseinstellung und Wertevermittlung***

Vielen Eltern ist eine werteorientierte Bildung und Erziehung ihrer Kinder wichtig, und sie suchen sich aus diesem Grund eine konfessionelle Kita aus.

Die christliche Lebenseinstellung und Wertevermittlung ist Grundlage des täglichen Lebens in unserer Kita. Sie beinhaltet den Glauben an einen persönlichen Gott, Symbole und Rituale zu haben, im liebevollen miteinander zu leben und den respektvollen Umgang mit der Natur zu erfahren.

Durch unser christliches Menschenbild begegnen wir auch anderen Religionen und Kulturen mit Offenheit und Akzeptanz.

Wir leben eine Willkommenskultur gegenüber Vielfalt, Gender und Diversität.

### ***Partizipation***

Unter Partizipation verstehen wir die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung und Mitbestimmung unserer Kinder am Kitaleben im Rahmen von Erziehung und Bildung. Hier sollen unsere Kinder gemäß ihrer Entwicklung, unabhängig von Förderbedarf und Alter, als

Ideen- und Beschwerdeführer mit einbezogen werden. Wir haben Strukturen entwickelt, die es ermöglichen, das Recht des Kindes auf Mitbestimmung und darauf, seine Meinung frei zu äußern, umzusetzen. Partizipation bildet einen Eckpfeiler unseres Leitbildes (ausführliches Kapitel unter Partizipation), aber auch die Basis für die anderen Eckpfeiler. Denn der partizipative Grundgedanke herrscht auch beim situationsorientierten Arbeiten, der Inklusion und dem Freispiel.

### ***Situationsorientiertes Arbeiten***

In unserem Alltag haben wir feste Strukturen und Rituale, orientieren uns aber, besonders im Rahmen unserer Angebote und Projekte (siehe auch: Gruppenübergreifende Angebote und Projekte), an den Bedürfnissen, Gedanken und Interessen der Kinder. Unter situationsorientierter Arbeit verstehen wir, die aktuellen Interessen der Kinder aufzugreifen und somit ihre innere Motivation zu einem bestimmten Thema zu nutzen, um Kompetenzen in verschiedenen Bildungsbereichen zu erweitern. Wir greifen ihren Wissensdurst auf und unterstützen ihn. Hierbei ist es wichtig, flexibel, offen und spontan zu planen und zu reagieren und Fragestellungen der Kinder, wenn möglich, direkt aufzugreifen, umzusetzen und zu beantworten. Ein „zwischen den Zeilen lesen“ ist dabei unabdingbar. So individuell wie unsere Kinder sind auch die Themen, die sie beschäftigen. Gerne greifen wir diese auf. Dies geschieht mitunter in Form von gezielten Angeboten und Projekten oder auch, indem wir beispielsweise Impression der Kinderkonferenz (zum Beispiel Themenwahl zu Karneval oder anderen Festen) nutzen, um neue stille Impulse in einzelnen Bereichen zu setzen. Ziel ist es, dass Kinder ihre Lebenswelt verstehen und die Fragen, welche sie beschäftigen, mit unserer Hilfe und der Hilfe anderer Kinder beantworten. Kinder können ebenfalls als ExpertInnen für ein bestimmtes Themenfeld agieren und ihr Wissen mit anderen teilen. So kann es sein, dass ein Kind etwas aus dem Wochenende mitbringt und den anderen Kindern, z.B. im Morgenkreis, genau erläutert, was es ist, wo es dies gefunden hat und warum es dies mitgebracht hat. Wir vermitteln ihnen, dass uns wichtig ist, was sie bewegt.

### ***Pädagogische Freiheit und das Freispiel***

Um situationsorientiert arbeiten zu können, brauchen wir die entsprechende pädagogische Freiheit, welche uns vom Träger gewährt wird. Diese haben wir im Rahmen unserer konzeptionellen Eckpfeiler und sie bezieht sich auf die Planung und Gestaltung des KiTa-Alltags, aber natürlich auch auf die Kinder, denen diese ebenfalls im Spiel zu steht.

So können unsere Kinder im Freispiel entscheiden, was sie wann, mit wem und wo spielen möchten. Die Aspekte des Ausprobierens und freien Auslebens kommen hier zum Tragen. Auf diese Weise können die Kinder Wünsche und Ängste dementsprechend ausleben. Auch hier setzen wir auf der Grundlage von vorangegangenen Beobachtungen. Das Freispiel steht unter dem Fokus der Selbstbestimmung.

Besonders wichtig ist uns, den Kindern ausreichend Zeit für das freie Spiel einzuräumen, damit sie Dinge ausprobieren, erforschen und austesten können. Ihnen ist es ein Bedürfnis, Spielabläufe zu wiederholen. Hierfür haben sie Freiraum, um Wege zu gehen, denn: „Der Weg ist das Ziel!“. Das Freispiel findet drinnen und draußen in einer von den pädagogischen Fachkräften vorbereiteten Umgebung statt. Auch hierfür benötigt es wieder gezielte Beobachtungen und Spontanität sowie Flexibilität. Im Freispiel nehmen sich die Fachkräfte vorwiegend zurück, setzen (stille) Impulse und bleiben AnsprechpartnerInnen. Die Partizipation und Selbstbestimmung der Kinder steht im Fokus – sie können ihren eigenen Rhythmus leben, eigene Akzente setzen und eigenbestimmt in andere Rollen schlüpfen. Des Weiteren haben wir, wie bereits geschrieben, auch innerhalb des Teams einen großen pädagogischen

Gestaltungsfreiraum und Verständnis für Ideen und Impulse des Einzelnen. Wir versuchen, die Ressourcen eines Jeden zu nutzen und geben in der Regel allen die Möglichkeit, sich einzubringen und Impulse zu setzen. Spaß an der Arbeit ist uns wichtig, Ideen und Projekte sollen nicht aufgezwungen werden.

### Gruppenübergreifende Gemeinschaft

Jedes Kind hat in unserer Kita eine feste Stammgruppe. Das heißt, dass Kind erlebt jeden Tag die Beständigkeit einer festen Gruppe und verlässliche Bezugs- und Ansprechpartner. Zum täglichen Morgenkreis treffen sich alle Kinder und Erzieherinnen in ihren Stammgruppen und besprechen u.a., wie sie ihren Tagesablauf gestalten können. Hierbei besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich für andere Bereiche und Spielpartner außerhalb ihrer Stammgruppe zu entscheiden. Das Kind schöpft aus einem großen Angebot, erlebt die Vielfalt einer gruppenübergreifenden Gemeinschaft und kann gemäß seines Entwicklungsstandes, eigenständig Entscheidungen treffen. Die Abläufe im Tagesgeschehen sind in jeder Gruppe gleich. Sie unterscheiden sich lediglich in der Raumgestaltung, dem Materialangebot und gruppeninternen Projekten (siehe auch: Gruppenübergreifende Angebote).

### 4.2. Unser Bild vom Kind



Bei uns stehen die Kinder als neugierige, ehrliche, wissbegierige, beziehungshungrige, schutzbedürftige, sich stetig entwickelnde, experimentierfreudige, fantasievolle, offene und spontane EntdeckerInnen, ForscherInnen im Mittelpunkt.

Sie bringen bereits ausgeprägte Eigenschaften mit, wenn ihre KiTa-Zeit beginnt, sind aber ebenso frei und empfänglich für Impulse, sowie begierig nach Eindrücken, Erfahrungen und Erlebnissen. Wir berücksichtigen die Stärken der Kinder und vertrauen auf die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Fähigkeiten eines jeden einzelnen Kindes. Wir möchten ihre Fähigkeiten und Interessen kennen lernen und ihnen geeignete Impulse zur Unterstützung der Neugier und des Forschergeistes geben. Bei den kindlichen Aktivitäten stehen Kreativität, Fantasie und das Gestalten nach den eigenen

Vorstellungen des Kindes im Vordergrund. Besonders wichtig ist deshalb die Bereitstellung einer anregenden Umgebung, die den Kindern ihre individuellen Entwicklungsschritte in ihrem Tempo ermöglicht. Wir unterstützen die Kinder dabei, größtmögliche Selbstständigkeit zu erlangen und stärken aktiv ihr Selbstwertgefühl. Sie lernen eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, Konflikte auszuhalten und zu lösen, bzw. zu bewältigen. In ihrer Entwicklung erleben Kinder auch Phasen, in denen sie nicht ganz eins mit sich selbst sind. In Entwicklungsprozessen ruhen Kinder nicht immer in sich und erleben die ganze Palette der Gefühle, ohne sie richtig einordnen zu können. Wir sind uns dessen bewusst und möchten die Kinder dabei intensiv unterstützen und aktiv in ihrer Entwicklung begleiten. Sie brauchen Nähe und Zuneigung, ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen. In einem vertrauensvollen Verhältnis, welches sich insbesondere während der Eingewöhnung aufbaut (siehe Punkt 4.5.1 – Eingewöhnung), bieten wir ihnen einen sicheren Hafen, in dem sie Halt finden und sich anlehnen können. Kinder haben keine Vorurteile, Barrieren oder Hemmschwellen gegenüber anderen Menschen. Diese Eigenschaft unterstützen und pflegen wir, in dem wir Inklusion in unserer täglichen Arbeit

leben und den Kindern als Vorbild unter anderem auch im Bereich Akzeptanz und Wertschätzung agieren. Kinder testen auch Grenzen und das ist für uns selbstverständlich. Konflikte sind wichtig für die Entwicklung der Kinder. Sie loten ihre Handlungsspielräume immer wieder aus und brauchen hierbei unsere Begleitung, Sicherheit und Orientierung, um ihre Werte und Normen auszubauen, zu lernen sich auch mal zurückzunehmen und Empathie zu entwickeln. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder ‚Kind‘ sein dürfen, mit allem was dazu gehört. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Sie wahrzunehmen, sie zu erkennen und bei Bedarf zu stillen, steht im Mittelpunkt unseres Alltages. Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung positiv begleiten. Die Kinder sollen sich in der KiTa wohlfühlen, indem sie Geborgenheit, Akzeptanz und Respekt spüren, erleben und somit auch verinnerlichen.

### **4.3. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft**

Eigenschaften und Notwendigkeiten in der Rolle als pädagogische Fachkraft finden sich im gesamten Konzept und sind dort an den einzelnen Bausteinen (z.B. Bildungsbereiche) ausgerichtet.

Achtung und Respekt vor der Individualität eines jeden Kindes, die Stärkung der Persönlichkeit über eine individuelle Förderplanung, das soziale Miteinander in der Gemeinschaft und eine gute, familienergänzende Zusammenarbeit mit den Eltern, sind für uns ein Selbstverständnis.

Unsere Aufgaben sind:

- Das Kind ein Stück seines Weges zu begleiten
- Stärken und Unterstützungsbedarfe eines Kindes zu erkennen
- Entsprechende pädagogische Maßnahmen und Strategien gemeinsam mit Eltern zu entwickeln
- Projekte zu installieren, die den Interessen und Möglichkeiten der Kinder entsprechen
- Die Besonderheit der altersgemischten Gruppe häufig zu nutzen
- Regeln und Strukturen, die ein individuelles Lernen ermöglichen, zu installieren
- Dem Bildungsauftrag zu folgen und entsprechend zu handeln

Wir sind BeobachterInnen, BegleiterInnen, VorbereiterInnen und UnterstützerInnen....

### **4.4. Bildungsbereiche**

Laut §2 des ersten Kapitels des Kinderbildungsgesetzes – KiBiz – hat jedes Kind einen Anspruch auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit. Die Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, anhand eines eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrages die Förderung des Kindes in der Familie zu ergänzen und die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages zu unterstützen.

Weiterhin ist in §13 (3) festgelegt: „Die Einrichtungen haben ihre Bildungskonzepte so zu gestalten, dass die individuelle Bildungsförderung die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Eltern berücksichtigt und unabhängig von der sozialen Situation der Kinder sichergestellt ist.“ Daher ist uns ein reger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Regelmäßig finden Elterngespräche statt, in denen wir gegenseitige Wünsche, Vorstellungen, Beobachtungen und Hintergründe miteinander besprechen

### **Religion & Ethik**

Die grundlegenden Elemente unseres pädagogischen Handelns sind:

Liebe und Geborgenheit, Hoffnung und Trost, Freude und Stärke, Toleranz und Vertrauen. Die Kinder erfahren, dass die Menschen einander brauchen und auf Liebe angewiesen sind. Tagtäglich aus dem Glauben heraus zu handeln und so den Kindern ein Vorbild zu sein, ist Grundhaltung aller Mitarbeiter in unserer Einrichtung.

Durch unser christliches Menschenbild begegnen wir allen Religionen und Kulturen mit Offenheit und Akzeptanz. Wir leben eine Willkommenskultur gegenüber Vielfalt, Gender und Diversität.

Darüber hinaus lernen Kinder in unserer Kita religiöse Symbole und Rituale kennen und verstehen. Dazu gehören gemeinsames Beten und Singen, das Anzünden der Jesuskerze im Morgenkreis und das regelmäßige Gestalten und Mitwirken bei christlichen Festen und Feiern im Jahreskreis. Die Kinder erleben die Schöpfung als Werk Gottes täglich neu, und lernen diese wertzuschätzen.

Unsere religionspädagogische Arbeit umfasst:

- gemeinsame Gebete
- regelmäßige, kindgerechte religionspädagogische Einheiten für alle Kinder oder in alters- und entwicklungshomogenen Gruppen, wo wir biblische Geschichten gemeinsam entdecken. Durch anschauliche Erzählungen, z.B. mit unseren selbstgefertigten „Egli-Figuren“ bringen wir biblische Geschichten den Kindern nahe. Sprechen über die Inhalte, beten und singen gemeinsam.
- Gemeinsames Singen religiöser Lieder
- Gespräche mit der Vermittlung von christlichen Werten und Normen
- gemeinsames feiern christlicher Feste aus dem Jahreskreis
- Kindergottesdienste mit und ohne Eltern in der Kita
- Abschiedsgottesdienst für Schulanfänger und anderen Abgänger, mit allen Familien

Die Ideen und Gedanken der Kinder bei religiösen und ethischen Themen, werden aufgegriffen, so dass sie sich mit damit auseinandersetzen und Fragen stellen können. Feste und Bräuche anderer Religionen werden thematisiert und wertgeschätzt.

### **Bewegung**

Bewegung ist für Kinder ein grundlegendes Bedürfnis, dass sie für ihre Entwicklung in allen Bildungsbereichen brauchen. Bewegung fördert nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistigen Fähigkeiten. Bewegung und Wahrnehmung mit den vielfältigen Wahrnehmungsbereichen (taktil, auditiv, visuell, olfaktorisch, vestibulär, propriozeptiv) ist eng verknüpft mit Sprache, Kognition sowie dem sozial-emotionalen Bereich und bildet somit das Fundament des ganzheitlichen Lernens.

Da wir wissen, dass jede noch so kleine Bewegung Spuren im Gehirn hinterlässt, fördern wir die angeborene Bewegungsfreude der Kinder vielfältig.

Mit Bewegungsfreude erkunden die Kinder unsere Kita und nehmen an Spielkreisen teil.

Unsere Turnhalle steht allen Gruppen zur Verfügung.

Auf unserem Außengelände, sowie bei unseren monatlichen Waldexkursionen, finden die Kinder zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten.

Zu unsere festen wöchentlichen Bewegungsangeboten gehören:

- Tanz AG für Mittel- und Vorschulkinder (1. Halbjahr)
- „Mini Fit“ für unsere U3 Kinder
- „Mix Fit“ für alle Kinder von drei bis fünf Jahren
- „Maxi Fit“ für unsere Vorschulkinder

### **Natur und Umwelt – Ökologische Bildung**

Steinchen, Stöckchen, Federn, Kastanien, Insekten, Sand und viele kleine Schätze mehr. Voller Freude entdeckt das Kind das Reich der Natur und stellt viele spannende Fragen zu Natur- und Umweltthemen.

Kinder lernen ihre Umwelt als unersetzlich, aber auch verletzlich kennen. Sie lernen, Verantwortung für sich, ihr Handeln und den Umgang mit der Natur und Umwelt zu übernehmen.

In unserer Einrichtung legen die Mitarbeitenden großen Wert auf die Entwicklung des Umweltbewusstseins der Kinder. Ein besonderes Augenmerk wird auf den achtsamen Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen dieser Erde gelegt. Die Abfalltrennung wird bereits den Kleinsten vermittelt. Die Wiederverwendung von Materialien (z.B. zum Basteln), ist für uns selbstverständlich. Unsere Kita wurde im Jahr 2019, als „Nachhaltigen Kita“ ausgezeichnet.

### **Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Kinder verstehen Naturwissenschaft nicht nur als Physik, Chemie, Mathematik und Biologie. Sie begreifen vielmehr die Natur als Ganzes und erleben sie in ihrer Komplexität. Um die Natur zu verstehen, braucht ein Kind Zeiträume und Materialien, die ihm Gelegenheit geben, ständig neue Erfahrungen zu machen und Neues zu entdecken.

Kinder wollen Alltagszusammenhänge genauer hinterfragen und begreifen, dadurch können sie besser lernen, welche Kräfte und Zusammenhänge in der Natur wirken. Durch Schaukeln lernen sie z.B. den Schwung kennen. Wahrnehmen und Beobachten ist dabei ein wichtiger Bildungsprozess.

Durch aktuelle Fragestellungen werden mithilfe von Experimenten verschiedene Phänomene der Natur und aus allen Bereichen des täglichen Lebens erforscht. Die pädagogischen Mitarbeitenden geben Hilfestellung und begleiten und fördern die Neugier der Kinder.

Bei unseren monatlich stattfindenden Waldtagen oder an unserem Futterbaum für Vögel und Eichhörnchen, beobachtet das Kind natürliche Lebenszyklen in der Natur und Umwelt. Es stellt Fragen und erhält Antworten zu Geburt, Wachsen und Sterben.

Unser großes Außengelände bietet den Kindern viele Gelegenheiten zur Erkundung.

### **Körper, Gesundheit und Ernährung**

Gemeinsames Essen und eine gesunde Ernährung gehören in unserer Kita zum Alltag.

Unser morgendliches Buffet lädt von 7:30 – 10:30 Uhr alle Kinder zu einem reichhaltigen und gemeinschaftlichen Frühstück ein.

Stilles und gesprudelt Wasser steht den Kindern ganztägig zur Verfügung.

Unser gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen, wird von unserer Köchin täglich frisch zubereitet. Welches sich ebenfalls an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, beispielsweise aufgrund von Religion oder Allergien orientiert.

Einmal monatlich findet ein Kinderbistro statt, bei dem sich die Kinder aus allen Gruppen zu einem gemeinsamen gleitenden Frühstück treffen. Dort wird neben dem normalen Frühstücksbuffet immer eine kleine Besonderheit angeboten wie z.B. Waffeln oder kleine Hot

Dogs.

Mit Hilfe zweier Freunde und einer Erzieherin, können die Kinder an ihrem Geburtstag einen eigenen Kuchen backen.

Das tägliche Zähneputzen, mehrfaches Windeln wechseln, die Begleitung zur Toilette im Bedarfsfall, regelmäßiges Händewaschen uvm. Ist Teil unserer Sauberkeitserziehung.

### **Sprache und Kommunikation**

Die Sprachfreude des Kindes ist uns wichtig, denn der sichere Umgang mit Sprache und ein umfangreicher Wortschatz, eröffnet dem Kind die spannende Welt der Verständigung und Begegnung. Die Kinder lernen Kompromisse einzugehen, Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren, Rücksicht zu nehmen und Konflikte zu lösen. Sie lernen Kritikfähigkeit und dass man in einer Demokratie mitbestimmen und Verantwortung übernehmen kann.

Wir pflegen eine *alltagsintegrierte Sprachförderung* und schaffen den Rahmen, damit Kinder gerne sprechen.

Wir kommunizieren verbal und nonverbal durch Gestik, Mimik und Bildkarten von Metacom und Guk-Karten zur gebärdensupportierenden Kommunikation.

Kommunikation begleitet uns durch den gesamten Kindergarten und findet sich in alltäglichen Situationen (Morgenkreis, Frühstück, Freispiel, am Mittagstisch usw.) als auch in geplanten Angeboten wieder. Auch in Einzelgesprächen, im Rollenspiel und in gemeinsamen Spielkreisen fördern wir die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Zusätzlich bieten wir regelmäßige Fingerspiele, Lieder, Reime, Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen und verschiedene Medien wie Sprachstift oder Hörspiele etc. an. In unseren vielfältigen Bewegungsangeboten erleben die Kinder Sprache zum Mitmachen und Anfassen.

Der Besuch unserer Vorlesepaten, die im kleinen Kreis allen interessierten Kindern vorlesen ist bei den Kindern sehr beliebt.

Es ist für uns selbstverständlich, dass zweisprachige Kinder in unserer Kita auch ihre Erstsprache sprechen dürfen.

### **Mathematik**

Von den sichtbaren, greifbaren und konkreten zwei Äpfeln, bis hin zur unsichtbaren, nicht greifbaren und abstrakten Zahl 2, ist es ein langer Weg des Verstehens. Wenn ein Kind Perlen nach Farben zuordnet, Bausteine nach Größe anordnet und Besteck in die Schublade einordnet, sammelt es vielfältige Erfahrungen aus dem Alltag der mathematischen Logik. Beim Eindecken des Mittagstischs zählen die Kinder Geschirr und Besteck selbstständig.

Sie erleben, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und auch alltägliche Probleme mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Strategisches und strukturiertes Denken wird auch bei unserer Schach AG angeregt. Unsere Zahlen – und Würfelspiele, sowie unser umfangreiches Montessori- Material, führt Ihr Kind in die Welt der Mathematik und Geometrie ein. Auch unsere kleinen Rituale (wie z.B. der gemeinsame Morgenkreis) unterstützen die Kinder und helfen, die Zeit zu strukturieren und sich im Raum zu orientieren. Die kindliche Neugier ermöglicht, die Welt mit allen Sinnen zu erschließen. Mathematik begegnet den Kindern täglich in ihrer Umgebung. Der Erfahrungsbereich Mathematik erschließt

Mengen und Zahlen, Raum und Form, Größe und Maße, Muster und Struktur. Die Kinder ergründen sich diese Einheiten durch den spielerischen Umgang mit anderen und durch bewusste Angebote der Erzieher\*innen. Sie entdecken die Mathematik und werden sich der Erkenntnisse bewusst.

Wie viel Wasser geht in einen Becher, bevor er überläuft? Passt dieser Stein noch auf den Turm, oder kippt er dann? Wie sieht ein Toaster von innen aus? Diese aufregende Welt von Raum und Zeit versuchen Kinder jeden Tag von neuem zu erobern. Kinder können nach Herzenslust stapeln, sortieren und ihrer Kreativität Raum geben. An vielen Stellen in unserem Kindergarten findet es unterschiedliches Konstruktionsmaterial.

Naturbeobachtungen wie helle und dunkle Jahreszeiten und das tägliche Wetter, besprechen wir in unserem täglichen Morgenkreis und halten dies bildlich fest.

### **Soziale, kulturelle und Interkulturelle Bildung**

Zwischen dem liebevollen „Du bist mein Freund“ bis zum wütenden „Geh jetzt weg“, vergehen manchmal nur Sekunden. Und doch liegen Welten dazwischen.

Denn hier verbirgt sich das unendliche Universum der komplexen Gefühle:

Die Spannweite der Gefühle zu erkennen, einzuordnen, zu verstehen und auszudrücken, ist wirklich kein Kinderspiel.

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber allen Menschen zu sein.

Daher legen wir Wert auf eine gute, persönliche Beziehung, einen warmherzigen Umgang, sowie auf selbstständiges Konfliktlösen der Kinder.

Projekte für unsere Vorschulkinder z.B. „Mut tut gut“ oder

„Gewaltfrei lernen“ tragen zur Förderung des sozialen Lernens, von Teamwork und Konfliktfähigkeit bei. Die Kinder werden auf spielerische Weise gestärkt und für das Thema sensibilisiert.

In unserer Kita können Kinder

- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Wünsche und Bedürfnisse äußern
- Meinungen anderer Menschen erfahren
- Unterschiedliche Kulturen kennenlernen

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Bestandteil der Kath. Pfarrgemeinde. Die Aufnahme von Kindern anderer Religionen und Konfessionen ist für uns selbstverständlich.

Diesen kulturellen Reichtum bieten wir den Kindern als Lernfeld für Toleranz und Achtung anderer Mentalitäten an. Sie lernen Kulturen kennen und können an ihnen teilhaben. Das bewusste gemeinsame Aufwachsen und Zusammenleben ist hilfreich, um die globale Gesellschaft zu verstehen.

### **Medien**

Gemeinsam mit einem Freund ein Bilderbuch anschauen, eine Geschichte erzählt oder vorgelesen zu bekommen, führt das Kind in die Welt der Buchstaben und Wörter. Das macht es neugierig auf diese Medien.

Einen Einblick in „Neue Medien“ erhält es bei Projekten und arbeitet mit Laptop und Fotoapparat. Momente des Kindergartenalltags werden durch Fotos festgehalten. Diese werden in unserem elektronischen Bilderkino im Eingangsbereich für Kinder und Eltern gezeigt. Für besondere Anlässe und verschiedene Projekte werden Medien in angemessener Form

eingebraucht. Wir arbeiten mit Büchern, CDs, Filmen, Fotos, Computer, Tablets und Beamer, Hörspielfiguren und Bilderbuchtheater (Kamischibai).

Wir möchten den Kindern einen angemessenen Zugang und einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien vermitteln.

### ***Musisch-ästhetische Bildung***

Kinder interessieren sich von Geburt an für Musik bzw. Geräusche, Klänge, Reime und Rhythmen. Dieses Interesse fördern wir durch regelmäßige Singkreise, das Entdecken und Herstellen verschiedener Instrumente, sowie der Einsatz des „Orff-Instrumentariums“ welches für Klanggeschichten und Liedbegleitung verwendet wird. Anlässe zum Singen gibt es viele z.B. an Geburtstagen, in Gottesdiensten und bei allen sich bietenden Gelegenheiten.

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich ästhetischer Bildung.

Ästhetik berührt alle Bereiche des alltäglichen Lebens. Das Kind lernt in den ersten Lebensjahren, aus dem, was es über seine eigenen Sinne erfährt.

Alle Bereiche, die vielfältige Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen ermöglichen, gewinnen an großer Wichtigkeit. Dazu zählen insbesondere: das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, die Musik, der Tanz, die Bewegung, Rollenspiele, das Singen und Reimen (siehe auch andere Bildungsbereiche).

### ***Gestalten***

Basteln, schneiden, malen, hämmern, nähen, weben, sticken, prickeln... wir unterstützen die Kreativität eines jeden Kindes!

Am Basteltisch findet das Kind unterschiedliches und nachhaltiges Material, dass zum eigenständigen und kreativen Gestalten anregt. So entsteht z.B. aus einem alten Plastikbecher eine Blume oder aus einem Karton ein Piratenschiff. Durch Malen, Zeichnen und Basteln, lernt ein Kind unter Anderem seine Gefühle auszudrücken, Erlebtes mitzuteilen und sich darüber auszutauschen.

## ***4.5. Unsere weiteren pädagogischen Methoden***

### ***Anmeldung und Aufnahme***

Die Anmeldung erfolgt über den Kita-Navigator der Stadt Pulheim über [www.kita-navigator.org](http://www.kita-navigator.org) Wenn interessierte Eltern um Hilfe bei der Anmeldung bitten, wird diese mit der Kitaleitung vorgenommen.

Alle angemeldeten Familien erhalten eine Einladung zum „Tag der offenen Tür“. Bei einem Gang durch das Haus, erhalten sie einen ersten Einblick in die Arbeit mit den Kindern, lernen Leitung und Mitarbeiter kennen. Die ErzieherInnen öffnen ihre Türen gern, um ihre Arbeit zu zeigen und gegebenenfalls Fragen zu beantworten. Darüber hinaus können bei besonderen Anliegen auch Einzeltermine mit der Leitung vereinbart werden. Bei angemeldeten Kindern mit „erhöhten Förderbedarf“, ergreift die Leitung die Initiative und lädt vorab zum Gespräch ein. Für die Platzzusage werden die Aufnahmekriterien der Kita berücksichtigt (siehe Anlage). Die Zusage wird ebenfalls über den Kita Navigator getätigt (je nach dem in verschiedenen Sprachen). Hierbei wird ein Termin zur Vertragsunterzeichnung ausgemacht und ggfls. weitere Formalitäten geklärt.

Es kommt vor, dass u.a. (digitale) Übersetzer zum Einsatz kommen, damit auch nicht deutschsprachigen Familien alles verständlich erklärt werden kann.

### **Eingewöhnung**

Wir legen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung und bereiten das Kind gemeinsam mit den Eltern auf die neue Situation vor.

Der 1. Tag nach den Kitaferien startet erstmal ohne die neuen Kinder.

Am 2. und 3.Tag kann je eine Hälfte bzw. max. 5 der „Neuen“ Kinder die Kita besuchen.

Falls mehr als 10 Kinder in einer Gruppe neu sind, werden Schichtzeiten festgelegt.

Der Start für jedes Kind, wird individuell mit den Eltern am Infoabend abgeklärt.

In der 1. und 2. Woche steht das gemeinsame Kennenlernen und Eingewöhnen an. Eine Bezugsperson begleitet das Kind in dieser Woche von 9:45 -11:15 Uhr.

Abhängig vom Kind und nur nach Absprache mit Eltern und Erziehern, kann in der 2. Woche eine erste Trennung vereinbart werden, ebenso die Betreuung über einen längeren Zeitraum (inkl. Mittagessen und Schlafen)!

Falls möglich, sollte ab der 3.Woche ein „normaler“ Ablauf stattfinden. Auch hier erst nach Rücksprache mit den Eltern!

In den ersten 6 Wochen finden in der Kita keine großen Projekte statt. Die Eingewöhnung hat für uns oberste Priorität.

Nach 6 Wochen finden Gespräche mit den Eltern über den Ablauf der Eingewöhnung statt.

Grundvoraussetzung für frühkindliche Bildungsprozesse ist die Erfüllung der Grundbedürfnisse nach Pflege, Betreuung, verlässlicher und liebevoller Beziehung.

Vor dem Start klären wir gemeinsam die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten Ihres Kindes.

Ihr Kind soll langsam an den eigentlichen Tagesablauf gewöhnt werden:

Ab 9:00 Uhr treffen sich die Jüngsten zum Frühstück, während die anderen Kinder in den gemeinsamen Morgenkreis gehen. Der Frühstückstisch wird von einer Erzieher\*in betreut, welche insbesondere auf die individuellen Bedürfnisse der Zweijährigen eingeht.

Die Teilnahme am Morgenkreis beginnt, sobald das Kind langfristig eingewöhnt ist. Meist ist dies nach den Weihnachtsferien.

Anschließend beginnt das Freispiel oder die Teilnahme an Aktionen. Die pädagogischen Aktivitäten sind so gestaltet, dass sie dem individuellen Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden.

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt, mindestens 1-2x am Tag.

Das Mittagessen beginnt um 12:30 Uhr. Jeder Tisch wird von einer Erzieherin betreut.

Situativ werden die Kinder nach dem Mittagessen abgeholt oder sie spielen, ruhen sich aus oder schlafen. Die jüngsten Kinder, die oftmals müde sind, bekommen Gelegenheit, einen Mittagsschlaf zu halten. Eine Erzieherin betreut die Kinder während dieser Zeit im gruppeneigenen Schlafrum. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit allem was dazugehört, ggf. auch ein Kuscheltier.

### **Partizipation- Teilhabe im Kita-Alltag**

Jedes Kind hat das Recht auf Mitbestimmung!

Rechte zu haben bedeutet auch immer, um diese zu wissen und diese eigenständig in Anspruch nehmen zu können.

In unseren Morgenkreisen, Kinderkonferenzen, Kinderratsitzungen und Kindervollversammlungen, können die Kinder ihre Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse einbringen, diskutieren und damit Einfluss auf den Kindergartenalltag nehmen. Die Zusammenkünfte können sowohl von den Fachkräften, als auch von den Kindern moderiert werden.

Unsere repräsentativen Beteiligungsformen sind unser Kinderrat und unsere Kindervollversammlung. Aus jeder Gruppe werden zwei der älteren Kinder als Delegierte in den Kinderrat gewählt. Sie treffen sich regelmäßig mit einem Teil des pädagogischen Teams und besprechen die aktuellen Anliegen aus den einzelnen Gruppen. Je nach Thema besteht die Möglichkeit an Dienstbesprechungen teilzunehmen oder einen Elternvertreter einzuladen. Über die Sitzungen wird ein Protokoll angefertigt, welches in der Kindervollversammlung von den Delegierten, allen Kindern und Fachkräften vorgestellt wird.

Das Kind lernt seine Interessen zu benennen, sich darüber mit Anderen auszutauschen oder die Ergebnisse vor vielen Zuhörern zu präsentieren. Das Kind wird als Gesprächspartner wahr und ernst genommen.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit den Kindern, eine eigene Verfassung über die Rechte für Groß und Klein erstellt. Diese liegt im Flur aus und ist auf unserer Website als Pdf-Datei hinterlegt. Sie kann jederzeit eingesehen werden.

Siehe auch: „Statut für die katholischen Kindertageseinrichtungen im nordrhein- westfälischen Teil des Erzbistums Köln“ gültig ab 01-08-2021

Unter Partizipation verstehen wir die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung und Mitbestimmung unserer Kinder am Kitaleben im Rahmen von Erziehung und Bildung. Voraussetzung für eine gelingende Partizipation ist ein von Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Kindern. Diese Basis bauen wir während einer kindorientierten Eingewöhnung auf und stabilisieren und vertiefen sie fortlaufend. Die Kinder können auf dem Grundbaustein des intensiven Vertrauensverhältnisses selbstbewusst und eigenständig im Kindergartenalltag agieren und die Möglichkeiten, die wir ihnen bieten, nutzen. Eine weitere wichtige Grundvoraussetzung ist eine positive Grundhaltung unserer pädagogischen Fachkräfte. Von allen MitarbeiterInnen ist die Beteiligung erwünscht, wird begleitet, gefördert und unterstützt. Wir versuchen für alle Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sicher und durch geeignete Rahmenbedingungen ihre Meinungen und Empfindungen frei äußern können und dabei zusätzlich lernen, die Ansichten und Meinungen anderer Kinder oder der pädagogischen Fachkräfte zu akzeptieren. Unsere Kinder werden in die Alltagsgestaltung mit einbezogen. Dies betrifft die freie Wahl des/r SpielpartnerIn und -materialien, die Dauer des Spiels im Rahmen der Freispielzeit, aber auch die Entscheidung über Ausflugziele, Angebote, Projekte und den Besuch in anderen Gruppen. Unsere Spielmaterialien sind für alle frei zugänglich, was die aktive Entscheidungsfreiheit der Kinder fördert und begünstigt. In Sitzkreisen bieten wir den Kindern nicht nur Freiraum für Erzählungen, sondern ermöglichen es ihnen auch, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern sowie die Tagesgestaltung mitzuplanen (Wer möchte wo spielen? etc.). Darüber hinaus werden aktuelle Themen und Projekte thematisiert und gemeinsam besprochen. Dies betrifft auch das Ausmachen von neuen oder das Vertiefen von bestehenden Regeln. Da wir die Kinder hier aktiv mit einbeziehen ist die Verinnerlichung der Regeln und Normen intensiviert. Die Kinder werden gezielt zur Gedankenäußerung angeregt. Uns ist es sehr wichtig, Methoden zu wählen, die es allen Kindern ermöglichen sich auch in einer größeren Gruppe zu beteiligen und frei zu äußern. Hierfür nutzen wir beispielsweise Redesteine, die in einem größeren Gesprächskreis gezielt

eingesetzt werden, um visuell zu verdeutlichen, welches Kind an der Reihe ist. Ihre Ideen und Vorschläge werden mit Respekt aufgenommen, in der Gruppe diskutiert und ggf. umgesetzt. Wenn dies nicht möglich ist, erarbeiten wir gemeinsam den Hintergrund und Alternativen. Feste Rituale der Beteiligung und Mitbestimmung (z.B. gemeinsame Erarbeitung des Portfolios, Wahl des Tischspruches, Wahl des Sitzplatzes beim Frühstück und Mittagessen, was, wann und wie viel es essen möchte, Wahl eines Spiels) sind in unseren Alltag eingegliedert und bieten somit eine immer wiederkehrende Partizipation. Besonders bei den jüngeren Kindern und bei Kindern, die sich ggf. aufgrund von besonderem Förderbedarf nicht verbal äußern können, erfolgen die Mitbestimmungsmöglichkeiten über die Interaktion und den Dialog zwischen den Kindern und unserem Fachpersonal. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Frage-Antwort-Methode, Bildkarten zur Unterstützung und der Beobachtung der Kinder in Bezug auf die Mimik und Gestik und nonverbale Signale.

### **Beschwerdemanagement**

Unsere Arbeit soll transparent und für alle Beteiligten nachvollziehbar sein. Aus diesem Grund sind Rückmeldungen als konstruktive Kritik wichtig! Beschwerden werden zügig, sachorientiert und angemessen bearbeitet.

Zu unserer Beschwerdebearbeitung gehören:

„Ihre Meinung ist uns wichtig!“ Im Eingangsbereich befindet sich unsere Feedback-Box, dort können Eltern Ihre Anregungen, Lob und Kritik auf eine Postkarte schreiben und anonym in die Box werfen. Wir dokumentieren Ihre Rückmeldungen.

Wir führen Reflexionsgespräche mit Kindern und Erwachsenen über vergangene Aktionen. Das ist für uns wichtig, damit unsere Kita/Familienzentrum im Sinne aller gut funktioniert.

In bedarfsorientierten Sitzungen mit Elternvertretern und pädagogischem Personal besprechen wir die Anliegen der Kita und Eltern.

Unsere Mitarbeiter werden im Umgang mit Beschwerden geschult.

Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange und die Sichtweise der Kinder und Eltern ernst zu nehmen und ihnen nachzugehen. Beschwerdeursachen werden zur Weiterentwicklung genutzt.

In den Kinderkonferenzen ist konstruktive Kritik der Kinder willkommen.

Konzept zum Beschwerdemanagement (im Anhang)

### **Geschlechtssensible Pädagogik**

„Rosa ist doch eine Mädchenfarbe!“

„Hä, du reparierst das Parkhaus? Das machen doch die Papas mit dem Werkzeug.“

Solche und ähnliche Sätze sind im KiTa-Alltag ab und an zu hören. Aber gibt es überhaupt ein „Typisch Junge“ oder „Typisch Mädchen“ und ist da nicht eigentlich viel mehr?

Geschlechtssensible Pädagogik bedeutet, dass wir den Kindern in unserer Kita ermöglichen, sich frei von gesellschaftlich festgelegten Normen zu entwickeln. Sie werden unabhängig von den jeweils vorherrschenden Geschlechterklischees darin unterstützt, ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten zu entfalten und sich und anderen vorurteilsfrei zu begegnen. Geschlechtersensibilität verkörpert eine Haltung, die vielfältige Lebensweisen anerkennt und Chancengerechtigkeit und Inklusion vorlebt. Dies erfordert von dem Personal nicht nur Fachwissen über geschlechtsbezogene Entwicklung, sondern auch eine intensive Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Sozialisation. Wir sind sensibilisiert dafür, eventuell vorhandene Geschlechtszuweisungen nicht auf die Kinder zu übertragen und alle Kinder gleichberechtigt zu behandeln

**Gruppenübergreifende Angebote und Projekte**

Wie bereits beschrieben, orientieren wir uns bei unserer Alltagsgestaltung situationsorientiert an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Diese greifen wir in Angeboten und Projekten im Alltag auf. Die Themen variieren demnach stark und im Sinne einer offenen Planung kann aus einem einzelnen Angebot auch ein längeres Projekt entstehen. Hierbei steht die Partizipation (siehe auch– Partizipation) der Kinder im Mittelpunkt. Die Angebote und Projekte können gruppenintern, beispielweise nur in der grünen Gruppe (Gruppe 1), und gruppenübergreifend stattfinden. Gruppenübergreifend können diese, wie unser Singkreis, mit allen Kindern stattfinden oder nur eine bestimmte Altersgruppe ansprechen. Bei Letzterem haben wir die Möglichkeit, den Bedürfnissen und Interessen der Kinder in einer bestimmten Altersspanne entsprechen zu können. Somit können wir, trotz großer Altersspannen in den Gruppen, erreichen, dass gleichaltrige Kinder gemeinsame Erfahrungen sammeln, Zeit miteinander verbringen und sich kennen lernen. Als fester Bestandteil der gruppenübergreifenden Projekte gilt das Angebot für die Vorschulkinder (siehe Kapitel Vorbereitung auf die Schule). Aber auch die Kinder, die in zwei Jahren eingeschult werden, treffen sich bei Angeboten gruppenübergreifend. Um einen Eindruck zu vermitteln, was wir unter gruppeninternen und -übergreifenden Angeboten und Projekten verstehen, folgt eine kurze Aufzählung, welche aber nur als Beispiel zu verstehen ist:

Gruppeninterne Angebote:	Gruppenübergreifende Angebote:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Back- und Kochangebote</li> <li>- offene und angeleitete Kreativ- und Bewegungsangebote</li> <li>- Müllprojekte, Farbenprojekte...</li> <li>- Angebote zu den Jahreszeiten, Gefühlen, Sinnen usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- altershomogene Projekte (Yogawoche, erste Hilfe Kurse für Kinder)</li> <li>- gemeinsame Turnstunden, Singkreise</li> <li>- Gottesdienste</li> <li>- Feste und Feiern</li> <li>- Kinderbistro</li> <li>- Waldtage und Waldwoche</li> <li>- Kindervollversammlung</li> <li>- Vorschulaktivitäten</li> <li>- Besuch der anderen Gruppen während des Freispiels nach Absprache</li> </ul>

**Vorbereitungen auf die Schule**

**Das letzte Jahr in der Kita – Angebote für Vorschulkinder**

In der besonders spannenden Vorschulphase stärken wir die Kinder für die Zeit nach dem Kindergarten. Durch die Übernahme von Patenschaften, wo es ein neues Kind begleitet, entwickelt das Kind Verantwortungsgefühl und Einfühlungsvermögen. Eine Herausforderung bei der schon so manches Vorschulkind über sich „hinausgewachsen“ ist.

Jedes Vorschulkind hat die Möglichkeit, sich in den Kinderrat als Interessenvertreter für die Kinder, wählen zu lassen.

Die Arbeit an der Vorschulmappe und dem Vorschulkalender, sowie die Schach AG sind fester Bestandteil unserer Vorschularbeit. Für bewegtes Lernen sorgt das Turnen mit den OGS Kindern der Gemeinschaftsgrundschule im Ort, die Tanz AG, sowie themenorientierte Angebote durch externe Fachkräfte. Die aktive Teilnahme an den „Highland Games“ (Spiel- und Sportfest im Stadtgebiet), der Karnevalstanz mit einem Auftritt an Weiberfastnacht in der Kita, die Übernachtung in der Einrichtung, Verkehrserziehung mit der Polizei, der Erwerb des

Büchereiführerscheins (Bib- Fit), Besuche der Grundschule und themenbezogene Ausflüge sind die besonderen Aktivitäten im letzten Kindergartenjahr.

Der „Maxitreff“ (Empore in Gruppe 2) ist ein Rückzugsort für unsere Großen und wird eigenständig von den Kindern genutzt und gestaltet.

## **4.6 Tagesablauf**

Unser gemeinsamer Tagesablauf ist bestimmt durch regelmäßig wiederkehrende Elemente. Hierdurch wird den Kindern ein sicherer Orientierungsrahmen geboten und das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Neben den gemeinsamen Mahlzeiten, Spiel-, Sing- und Gesprächskreisen sind die Phasen des freien Spielens Hauptbestandteil des Tagesablaufs. Dies soll den Kindern größtmöglichen Raum zur individuellen Entfaltung geben und wird nicht vorrangig unter dem Förderaspekt gesehen. Die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte besteht hierbei im Wesentlichen darin, den Raum vorzubereiten, die Kinder aktiv zu beobachten und bei Bedarf in der Durchführung einer gewählten Tätigkeit zu unterstützen. Spiel- und Lernangebote vermitteln den Kindern neue Impulse und regen sie zu eigener Aktivität an. Sie sind frei von Leistungsdruck und Zwang. Auf bewusst initiierte vorgezogene schulische Übungen wird verzichtet. Auch die „Vorschulmappen“ sind freiwillig! Neben diesen Angeboten werden die Kinder aktiv in die alltäglichen Arbeiten, z.B. das Zubereiten von Mahlzeiten, die Gestaltung des Außengeländes etc., einbezogen. Aber auch gemeinsame Ausflüge in die Natur oder in die Stadt (z.B. Ausflug nach Köln, Theaterbesuch, Spielplätze, Wald) sind Bestandteil des KiTa-Alltags. Anregungen der Kinder werden, wo immer möglich, aufgenommen und umgesetzt, sei es im Rahmen des freien Spiels oder im gemeinsamen Tun der Gruppe, im Gesprächskreis/Kinderkonferenz oder bei der Planung von Aktivitäten. Wir achten darauf, dass der Tagesablauf für die Kinder ausgewogen ist und sowohl aktive, als auch ruhigere Phasen im Wechsel berücksichtigt werden. Einen starren Tagesablauf gibt es selbstverständlich nicht. Nachfolgend wird ein exemplarischer Tagesablauf dargestellt, welcher natürlich durch die Besonderheiten wie Turn-, Wald- oder Geburtstage, Singkreise, Besuch der Zahnprophylaxe, Ausflüge usw. immer mal wieder anders aussieht.

## **4.7 Bildungsdokumentation/Portfolio**

„Ich bin ich und du begleitest mich!“

Wir dokumentieren den Kindergartenalltag der Kinder in Schrift und Bild.

Um die beste Unterstützung zu ermöglichen, erfassen wir den Entwicklungsstand des Kindes durch intensive Beobachtungen und mit Hilfe von Entwicklungsbögen.

Derzeit arbeiten wir mit den Beobachtungs-/Entwicklungsbögen „Auf einen Blick!“ ab 2 Jahren bis zur Einschulung, nach Cornelia Schlaaf-Kirschner.

Für die intensive Beobachtung der sprachlichen Entwicklung nutzen wir die Bögen zur alltagsintegrierten Sprachförderung „BaSik“ nach Renate Zimmer.

An unseren jährlichen Elternsprechtagen und je nach Bedarf auch in zusätzlichen Einzelgesprächen, tauschen wir uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes aus. Der Bogen verbleibt bis zum Ende der Kindergartenzeit in der Kita und kann jederzeit den Eltern in Kopie ausgehändigt werden.

Jedes Kind ist in Besitz einer Sammelmappe und einem eigenen Entwicklungsordner. Damit das Kind seinen eigenen Entwicklungsprozess verfolgen kann, ist der Zugang hierzu jederzeit möglich. Außerdem füllt es eigenständig seinen Ordner mit selbstgestalteten Bildern oder Arbeitsblättern.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit bekommt das Kind seinen Entwicklungsordner (Portfolio), die gesammelten Werke und Bilder mit entsprechenden Texten, persönlich überreicht.

#### **4.8 Erziehungspartnerschaft - Gelingende Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt in unserer Kita, sobald Sie erstmals beim „Tag der offenen Tür“ unser Haus betreten (mehr unter: Anmeldung).

Die ErzieherInnen der Gruppe laden zu Hospitationen ein, stellen ihr Gruppenkonzept vor und erfragen in persönlichen Gesprächen Besonderheiten, Vorlieben und Eigenheiten der Kinder. Termine für die Hospitationen werden in den Gruppen vereinbart. Das Miteinander von Eltern und pädagogischen Personal wird im Alltag vertieft und durch regen Informationsaustausch, Tür- und Angelgespräche, Aushänge, Fotos und Elternbriefe (Mail). Die Eltern haben die Möglichkeit, in regelmäßig stattfindenden Gesprächen Informationen über den Bildungsprozess ihres Kindes zu erfahren, Fragen über unsere Arbeit zu stellen oder Rat zu Erziehungsfragen zu erhalten.

Auf Elternabenden, im Eltern Café und auf vielen Festen lernen wir uns alle näher kennen. Bei der Vorbereitung und Durchführung unseres großen Kitafestes, dem „Martinsmarkt“, brauchen wir Hilfe - hier arbeiten und feiern wir gemeinsam!

Eine Zusammenarbeit mit dem Elternrat und unserem Förderverein „Kinderträume e.V.“ ist für uns selbstverständlich.

#### **5. Teamarbeit**

In unserem pädagogischen Team arbeiten kompetente und vielseitige pädagogische Fachkräfte. Ausgebildet zu ErzieherInnen, Kindheits- und Montessori-PädagogInnen. Wir haben zertifizierte Fachkräfte im Bereich Inklusion, Sprache und Kinderschutz. PraktikantInnen, Auszubildende und FSJ-lerInnen, werden durch unsere erfahrenen und geschulten PraxisanleiterInnen nah begleitet.

Kreativ, ideenreich und reflektierend gestalten wir gemeinsam die pädagogische Arbeit. Dabei legen wir Wert auf eine respektvolle, gute und intensive Teamarbeit.

Wir sind aufgeschlossen und für neue Ideen offen, wenn Sie zum Wohle der Kinder sind und sich in unseren Arbeitsalltag integrieren lassen.

Darüber hinaus arbeiten in unserer Kita: 1 Köchin und 2 Hausmeister.  
2 Vorlesepaten besuchen uns 1x wöchentlich im Wechsel.

Viele ehemalige Eltern sowie engagierte Gemeindemitglieder unterstützen uns bei Bedarf zusätzlich.

Eine externe Reinigungsfirma kümmert sich um die Sauberkeit.

#### **Neue pädagogische Fachkräfte**

Neue pädagogische Fachkräfte werden bei uns wertschätzend empfangen und an die alltägliche Arbeit herangeführt. Im Erstgespräch klären wir die zu erfüllenden Aufgaben. Selbstverständlich erhält jede neue Fachkraft unser Konzept, damit eine gute Zusammenarbeit ermöglicht wird. Die Leitung oder eine andere ErzieherIn nimmt sich dafür Zeit und beantwortet die Fragen, die in der Auseinandersetzung mit dem Konzept aufkommen können.

### **Kita-Assistenz**

Sollte für ein Kind eine Kita-Assistenz genehmigt werden so wird diese in die täglichen Abläufe mit eingebunden. So wie neue Mitarbeiter, werden auch Kita-Assistentinnen eingearbeitet und bekommen die Zeit, die sie benötigen.

Je nach Bedarfen des Kindes, klären wir, ob sich die Kita-Assistenz gezielt mit dem Kind befasst oder ob eine bereits bestehende Bezugsperson diese Aufgabe übernimmt.

## **6. Kooperationen, Gremien und Öffentlichkeitsarbeit**

### **6.1. Kooperationen – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten bedeutet, unser Familienzentrum lebendig zu gestalten. Die Kooperationen kommen nicht nur den Kindern zugute, auch den Familien und Gemeindemitgliedern.

Es unterstützen uns:

Beratungs- und Therapiestellen, Jugendamt, Sportpädagogen, Kindertagespflegepersonen, katholisch öffentliche Bücherei, Grundschule, offenen Ganztagschule (OGS), andere Kindertagesstätten, Polizei, Feuerwehr u.v.m.

Im Flur finden Sie einen groß angelegten Ordner mit all unseren Kooperationspartner und deren Kontaktdaten.

### **6.2 Gremien**

#### **Der Elternbeirat**

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet die Wahl eines neuen Elternrats statt. Der Elternbeirat setzt sich in unserer Kita aus 6 Erziehungsberechtigten zusammen (3 Vertreter, 3 Stellvertreter). Er trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Kita-Leitung, arbeitet eng mit den Mitarbeitern, Eltern und dem Träger zusammen, hilft bei den Vorbereitungen zu Festen und fördert Kontakte zwischen den Eltern sowie zwischen Eltern und Kindergartenteam.

#### **Rat der Tageseinrichtungen**

Der Rat der Tageseinrichtung besteht zu je einem Drittel aus Elternvertretern, pädagogischen Mitarbeitern und Vertretern des Trägers.

Die RdT berät über die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung und vereinbart Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

Er tritt mindestens 1x jährlich zusammen.

Siehe auch: „Statut für die katholischen Kindertageseinrichtungen im nordrhein- westfälischen Teil des Erzbistums Köln“ §4 Abs. 1-9

## 6.3 Öffentlichkeitsarbeit

Durch die pädagogische Arbeit und die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten in der Öffentlichkeit, soll eine positive Grundhaltung in der Gemeinde, gegenüber unserer Kita, entstehen. Öffentlichkeitsarbeit wird betrieben im Sinne von:

- Pfarrfest
- EVKA Fest (Gemeinschaftsfest des Familienzentrums)
- Fronleichnamsprozession
- Pfarrbrief
- Highland Games (Sportveranstaltung für die Vorschulkinder)
- Martinsmarkt
- Auslage von Flyern
- Presseartikeln
- „Tag der offenen Tür“ für interessierte Eltern

Wichtige Informationen in Form von Elternbriefen, werden in Papierform und/oder per E-Mail herausgegeben und versendet. Nicht deutschsprachigen Familien, geben wir eine Anleitung für Übersetzungsmöglichkeiten (z.B. Google Translate, Copy & Paste) und sprechen diese zusätzlich gezielt an.

Informationen hängen u.a. auch vor den Gruppen und im Flur aus und sind je nach Möglichkeit bebildert und in verschiedenen Sprachen verfügbar.

## 7. Kinderschutz

Unsere Kita verfügt über ein ausführliches „einrichtungsspezifisches Schutzkonzept“. Welches im Flur der Kita ausliegt. Es kann ebenfalls über die Website abgerufen werden.

Das Wohl des Kindes und sein gesundes Aufwachsen haben bei uns Priorität. Kinder vor Gefahren zu schützen und ihr Wohl immer im Auge zu behalten, gehört zu den Pflichtaufgaben einer jeden Kindertageseinrichtung. Der Kinderschutzauftrag für Kindertageseinrichtungen ist im Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a SGB VIII) festgelegt.

### **Sofortiges Handeln bei Gefährdungsrisiko**

Sollten die Fachkräfte der Einrichtung ein Gefährdungsrisiko erkennen, wird dieses Risiko nach einem festgelegten Verfahren im Austausch der Leitung der Kindertagesstätte mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft beurteilt. Das Kind und die Personensorgeberechtigten werden in die Abschätzung des Gefährdungsrisikos miteinbezogen, soweit dies das Wohl des Kindes nicht gefährdet.

### **Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst ASD**

Die Fachkräfte werden ggf. auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken und sind verpflichtet, den ASD des Jugendamtes zu informieren.

### **Erweitertes Führungszeugnis**

Jeder Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, vor Dienstantritt dem Arbeitgeber ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Diese Führungszeugnisse überprüfen wir in regelmäßigen Abständen.

### **Präventionsschulung**

Jeder Mitarbeiter ist dazu verpflichtet an der Basis-Schulung „Prävention im Erzbistum Köln“ teilzunehmen.

Siehe auch: Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept (im Anhang)

## **8. Umgang mit Krankheiten und Medikamenten**

Wenn ein Kind krank ist, bitte wir dies noch am selben Tag telefonisch oder per Mail mitzuteilen! Je nach Krankheit muss die Kita sofort Meldung beim zuständigen Gesundheitsamt machen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu vermeiden. (Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz nach §34a Abs. 10a). Ansteckende Krankheiten werden sichtbar an der Fensterfront am Eingang aufgehangen.

Wir informieren unverzüglich die Eltern, wenn sich das Kind verletzt hat oder sich krankheitsbedingt nicht wohlfühlt.

Medikamente werden von uns ausschließlich nur nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt und dem dazugehörigem Medikamentenplan, verabreicht. Dies gilt auch nur im Notfall (z.B. bei chronischen Erkrankungen oder starken allergischen Reaktionen). Zeitgleich würde hier immer der RTW gerufen.

Je nach Verabreichungsform, werden alle MA mit dem Umgang geschult (z.B. bei Anwendung von Notfallpen, Asthmaspray...)

## **9. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung**

### **Qualitätskriterien und Qualitätsinstrumente**

Alle ErzieherInnen nehmen regelmäßig an Qualifikations-, Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen sowie an Sitzungen des Jugendamts (u.a. Kinderschutz) teil. Dies ermöglicht im Umgang mit den Kindern und Eltern, eine zeitgemäße und hohe fachliche Kompetenz.

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit unserem Träger, dem Kirchengemeindeverband Brauweiler-Geyen-Sinthorn, sowie mit unserer Fachberatung des Diözesan Caritasverbands Köln.

Durch Träger- und Leitungstreffen, sowie durch den persönlichen Austausch, sind wir immer über die neuesten Entwicklungen gut informiert.

In unseren wöchentlichen Dienstbesprechungen tauschen wir uns kollegial aus, arbeiten an unserer Konzeption, organisieren und strukturieren die Lernangeboten und Impulse für die Arbeit mit dem Kind. Dadurch entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, welcher der Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit dient.

Alle Ergebnisse werden protokolliert und in einem für die Mitarbeiter zugänglichen Team Ordner abgeheftet.

Die gemeinsam entwickelten Standards zur organisatorischen und pädagogischen Arbeit, werden kontinuierlich evaluiert und sind fester Bestandteil unserer Dienstbesprechungen.

### **Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses**

Für die Überprüfung der pädagogischen Standards ist in erster Linie die Leitung der Kindertagesstätte verantwortlich.

## **10. Datenschutz**

In unserer heutigen Zeit geschieht vieles medial über das Internet. Auch unsere Einrichtung zeigt sich dort präsent. Daher nimmt das Thema Datenschutz immer mehr Bedeutung an. Für die Anmeldung, den Vertrag und noch vieles mehr werden personenbezogene Daten der Eltern und Kinder verarbeitet. Diese Daten sind sehr sensibel und werden von uns vertrauensvoll behandelt. Bei der stetigen Datenverarbeitung halten wir uns an die EU –DSGVO (Europäische Datenschutz-Grundverordnung).

Eltern müssen bei Veröffentlichung von Fotos (z.B. Pfarrbrief, Homepage, Zeitung etc.) ihrer Kinder eine Zustimmung leisten. Wird dies nicht erwünscht, so kann dann geäußert werden, was von ihrem Kind veröffentlicht werden darf und was nicht. Auch in Bezug auf unsere Arbeit hier in der Kindertageseinrichtung wird eine Zustimmung in verschiedenen Bereichen benötigt. So lassen wir uns bspw. für die Bildungsdokumentationen eine schriftliche Einverständniserklärung von Ihnen geben.

Alle gefertigten Entwicklungsbögen, Gesprächsprotokolle usw. die wir im Laufe der Jahre über das Kind sammeln, erhalten die Eltern bei Bedarf und spätestens zum Ende der Kitazeit.

Datenschutz ist für uns selbstverständlich. Informationen über die Kinder und von den Eltern unterliegen der Schweigepflicht und sind ebenso wie alle anderen persönlichen Daten verschlossen in einem Schrank untergebracht.

